

Informationen für Erstsemester



Fachbereich Pharmazie
der Philipps-Universität Marburg

**Wintersemester
2016/17**

Vorbemerkung

Liebe Erstsemester,

herzlich willkommen in Marburg! Ihr habt es geschafft! Ihr gehört zu den „Auserwählten“, die Pharmazie studieren dürfen.

Ihr habt Euch für Pharmazie entschieden und dürft Euch auf ein verschultes Studium freuen, bei dem die einzelnen zu besuchenden Veranstaltungen, Seminare und Praktika genau festgelegt sind und jeder Tag mit einem festen Stundenplan genügend ausgefüllt ist. Aber lasst Euch von dem Stundenplan nicht verschrecken. Ein Sprichwort sagt: „Es gibt nur Zeit, wenn man sich Zeit nimmt.“ Gönnst Euch also ruhig ab und zu eine kleine Auszeit.

Doch jetzt zu des Pudels Kern. Zu Euch und dem „verflixten“ ersten Semester. Gebt nichts auf Gerüchte von höheren Semestern oder (schlimmer) von Papa, Mama und älteren Geschwistern, sondern macht Eure eigenen Erfahrungen.

Der Erstkontakt ist jetzt also hergestellt und da steht Ihr nun. Doch wir wollen Euch nicht im Regen stehenlassen. Bestimmt brennen Euch viele Fragen auf den Lippen, die wir mit diesem Infoheft klären wollen.

„Damit das Mögliche entsteht, muss immer wieder das Unmögliche versucht werden.“

(Hermann Hesse)

In diesem Sinne wünschen wir Euch einen schönen Start ins Pharmaziestudium,

Eure Fachschaft Pharmazie



Inhaltsverzeichnis

Ablauf der OE-Woche.....	4
Der perfekte Pharmaziestudent.....	5
Die Fachschaft - was ist das eigentlich?.....	6
In und um das Institut	8
V.I.A.s - Very Important Areas	9
Auf die Plätze, fertig, los...ein paar praktische Tipps für die ersten Wochen	10
Eure Veranstaltungen.....	12
Das Praktikum - ein Erfahrungsbericht	14
Überlebenstipps.....	15
Behörden und Adressen.....	18
Der BPhD e.V. stellt sich vor.....	19
Einkaufs- und Ausgehtipps.....	21
Campusplan.....	22

Herausgeber: Fachschaft Pharmazie der Philipps-Universität Marburg

Ausgabe: Wintersemester 2016/17

Anschrift: Fachschaft Pharmazie der Philipps-Universität Marburg
Ketzerbach 6; 35037 Marburg
fachschaft.pharmazie@students.uni-marburg.de

Redaktion/Text: Fachschaft Pharmazie

Hinweis: Die Personen- und Funktionsbezeichnungen in diesem Heft gelten
in weiblicher*männlicher Form!

Ablauf der OE-Woche

OE bedeutet nicht „Organisiertes Erschrecken“, sondern „Orientierungseinheit“. Aber ihr werdet bald bemerken, dass Pharmazeuten an dem AküFi - dem Abkürzungs-Fimmel - leiden...

In diesen für Euch wichtigen Tagen geben wir Euch eine erste Orientierung bezüglich Stadt und Studium; außerdem ergibt sich für Euch erstmalig die Gelegenheit Eure neuen Verbündeten kennenzulernen. Teamer (höhere Semester, die Euch an ihren Lebens- und Studiumserfahrungen teilhaben lassen) werden Euch die ganze Woche über begleiten und *fast* jede Frage beantworten.

Damit ihr dafür genug Gelegenheiten habt, haben wir dieses Programm für Euch zusammengestellt:

Dienstag, den 11.10.2016 10 Uhr c.t (= 10:15 Uhr):

- Großer Hörsaal, Institut für Pharmazeutische Chemie, Marbacher Weg 6
- Begrüßung durch die Fachschaft
- Vorstellung des OE-Programms
- Einteilung in Gruppen mit anschließender Stadtführung
- Abends: Kneipenbesuch mit OE-Teamern im Knubbel

Mittwoch, den 12.10.2016, 10 Uhr:

- Stadtrallye
- Treffpunkt: 10.00 Uhr Vorhof der Pharmazie, Marbacher Weg 6
(falls am Dienstag nicht anders angekündigt)
- Abends: OE-Party der Fachschaft im Nachtsalon

Donnerstag, den 13.10.2016, 11 Uhr s.t.(= 11:00 Uhr):

- Morgens: gemeinsames Frühstück mit den OE-Teamern im Café Vetter
- Der Abend ist zur freien Verfügung!

Montag, den 17.10.2016, 15 Uhr c.t.:

- Großer Hörsaal, Institut für Pharmazeutische Chemie, Marbacher Weg 6
- Begrüßung durch den Dekan
- Vorstellung des Fachbereichs Pharmazie
- Einführung und Vorbesprechung 1. Semester

*Programmänderungen werden durch Aushang bekanntgegeben
im Foyer des Instituts für Pharmazeutische Chemie, Marbacher Weg 6.*

Der perfekte Pharmaziestudent...

Phantasie der Professoren

Da Du einen Studienplatz für Pharmazie bekommen hast, bringst Du natürlich folgende Voraussetzungen mit: Du bist entweder besonders intelligent oder besonders ausdauernd, denn auch Warten (hochschulstart) will gelernt sein!

Der perfekte Pharmaziestudent des 1. Semesters

- ist brav und sitzt bevorzugt auf Hörsaalstühlen, weil die so bequem sind
- hat einen Schreibtisch von mindestens 5 m² Grundfläche
- besucht auf keinen Fall irgendwelche ominösen Feten
- hat Freude an überflüssiger Arbeit (=Protokolle)
- ruft nach jeder Vorlesung: „Zugabe!“
- haut den Sodauszug seines Nachbarn vom Dreifuß, um sich einen strategischen Vorteil zu verschaffen
- bereitet gerne kleine Freuden: kurz vor dem Kolloquium bringt er dem Assi dessen Lieblingsskuchen, um ihn milde zu stimmen
- leidet am „Nicksyndrom“, da er während der Vorlesung ständig nickt und damit dem Prof zu verstehen gibt, dass er alles verstanden hat und mit ihm immer einer Meinung ist.

Wenn Du Dich bisher *nicht* angesprochen fühlst:

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!!!

Du hast keine Chance, auch nur irgendeine Chemieklausur zu bestehen!

(Keine Angst! Es ist dennoch möglich. ☹)

Die Fachschaft - was ist das eigentlich?

Definitionsgemäß bilden alle eingeschriebenen Pharmaziestudierenden zusammen die Fachschaft Pharmazie. Als die „aktiven Fachschaftler“ werden aber die unverbesserlichen Idealisten bezeichnet, die Euch in Gremien vertreten, Eure Ansprechpartner für Fragen und Probleme sind, und noch vieles andere mehr für Euch so nebenher erledigen. Wir treffen uns regelmäßig montags um 18.00 Uhr im Fachschaftsraum, der sich im ersten Stock des Technologie-Geb befindet (siehe Karte). Mehr Infos unter <http://fachschaft-pharmazie-marburg.de/>.

Feten

„Wer feste lernt, muss auch Feste feiern“, sagt zumindest ein Sprichwort. Daher existieren bei uns mehrere Feten, die sich jedes Semester wiederholen:

OE-Feier: die Fete in der OE-Woche ist organisiert von der Fachschaft.

Psychopharmka-Party: Wird von uns zusammen mit den Psychologen veranstaltet.

Kükenball: Ist kein richtiger Ball, heißt nur schon seit ewigen Zeiten so und wird vom zweiten Semester für das Erste organisiert.

Bergfest: Heißt so, weil es vom fünften Semester, welches mit dem 1. Staatsexamen die erste größere Hürde überwunden hat, organisiert wird.

Laborabschluss: Das 8. Semester feiert, dass es nie nie wieder ins Labor muss.

Revancheball: Hierbei handelt es sich tatsächlich mal um eine Veranstaltung mit Tanzmusik und feinen Klamotten - geht allerdings am späteren Abend in eine normale Fete über. Mit dem Revancheball bedanken sich die ehemaligen Erstis bei dem damaligen zweiten Semester für den Kükenball, d.h. das jetzige Siebte beim Achten.

Studienberatung

Die Fachschaft ist meist die erste Anlaufstelle, wenn ihr mal aufgeschmissen seid. Wir helfen Euch bei organisatorischen Problemen weiter und klären Fragen zum Ablauf des Studiums. Falls wir Euch nicht helfen können bzw. doch nicht die richtige Anlaufstelle sind, gibt es noch andere Personen, die Euch helfen können:

- studentische Studienberatung: Fachschaftsmitglieder

(siehe HP, fachschaft.pharmazie@students.uni-marburg.de)

- Beratung durch den betreuenden Praktikumsleiter: Prof. Dr. Steinmetzer

(torsten.steinmetzer@staff.uni-marburg.de)

- Studienfachberatung des Fachbereiches: Dr. Schäfer

(Studienberatung-Pharmazie@staff.uni-marburg.de)

Sport

Ja, neben dem Laborsport (Zentrifugenweitwurf, Spritzflaschenjagd...) gibt es auch nonlaborale Disziplinen. Beweis dafür ist das von der Fachschaft organisierte regelmäßige Volleyball-Turnier. Infos über die Termine werden euch rechtzeitig bekannt gegeben. Zu empfehlen ist auch der Hochschulsport. Broschüren darüber am Zentrum für Hochschulsport (ZfH) in der Jahnstraße 12 oder online unter www.uni-marburg.de/zfh.

Semesterbeitrag

Da Aktivität auch immer eine finanzielle Basis benötigt, werden pro Semester von jedem Studierenden, der am Praktikum teilnimmt, 0,80 Euro eingesammelt. Dieses Geld geht an den BPhD (mehr dazu auf Seite 18), der sich bundesweit um unsere Belange kümmert. Um den Organisationskram auf ein Minimum zu reduzieren, sammeln wir die Semestergebühren für alle acht Semester zusammen und im Voraus im ersten Semester ein. Die Überweisung läuft über Euren Kassenwart, dem ihr das Geld gebt oder überweist und der es dann an das Fachschaftskonto weiterleitet.

Skripte

Als Erstis erhaltet ihr im Verlauf der ersten Vorlesungswoche den kompletten uns zur Verfügung stehenden Satz Skripte für Euer Semester. Verhaltet Euch dabei ruhig und gesittet, es sind genügend Skripte für alle da! Die Abrechnung erfolgt direkt zwischen Kassenwart und Fachschaft. Dieses System hat sich in den letzten Semestern für beide Seiten bewährt. Die Fachschaftler, die die Skripte verkaufen, tun das aus freiem Willen und in ihrer freien Zeit ohne Entgelt. Sie sind deswegen pfleglich zu behandeln, um sie als Arbeitskraft zu erhalten :)

Semestersprecher_In und Kassenwart

Sie sind vergleichbar mit Klassensprechern und werden i.d.R. nach der Begrüßung des Dekans, also am Montag, gewählt. Für diese Aufgabe sollten sich mindestens zwei Personen zur Verfügung stellen. Die Semestersprecher sind Ansprechpartner für Assistenten, Profs und die Fachschaft, d.h. sie dienen als Informationsübermittler. Sie regeln die Finanzen des Semesters, also das Einsammeln und Verwalten des Geldes. Da ihr immer wieder mit genügend hohen Beträgen hantieren werdet (Geld für und aus Feten, Semesterbeitrag, die jedes Semester beliebte Chemikalienrechnung...), empfiehlt sich die Einrichtung eines Semesterkontos. Die Semestersprecher regeln Organisatorisches für das Semester bzw. delegieren diese Aufgaben an die werten Kommilitonen. Ein manchmal nerviger, meist aber interessanter Job, den wir Fachschaftler stark unterstützen. Ihr könnt auf unsere Hilfe immer zählen!

In und um das Institut

Campusplan: siehe Seite 22

Gebäude B (Hauptgebäude)

- Erdgeschoss* - Sekretariat und Großer Hörsaal (Psst...gleich rechts die Treppe hoch befindet sich der Hintereingang zum kleinen Hörsaal)
- hinter dem Foyer, geradeaus die Spinde des 1., 3., 4., 5., 6. und 8. Semesters und die Labore des 5., 6. und 8. Semesters
- Keller* - Chemikalienausgabe und Eismaschine
- Pforte mit Fundbüro und die Chemieabfall-Entsorgungsstelle
- 1. Stock* - Kleiner Hörsaal und Seminarraum
- Labor des 3. Semesters
- Raum mit Getränke- und Snackautomaten
- Kopierer

...übrigens zum Stichwort Kopieren:

Ein weiterer Kopierer befindet sich im Institut für Pharmazeutische Technologie im 1. Stock vor der Fachbereichsbibliothek.

Kopieren kann man mit der UCard („Kreditkarte“ zum Essen in der Mensa und Bücherausleihen in der UniBib). Da 5 Cent pro Kopie ab gewissen Mengen ein bisschen teuer sind, sei hier noch auf die zahlreichen Etablissements in Marburg verwiesen, wo die Kopie manchmal 4 oder auch nur 3 Cent kostet.

- 2. Stock:* 1.-Semester-Labor
3. Stock: 4.-Semester-Labor
4. Stock: Assistenten-Labor

Gebäude A

- Keller:* Spinde für das 2. Semester, Eismaschine
Erdgeschoss: Speziallabore, Glasbläser, Hausmeister
1. Stock: Labor des 2. Semesters, Seminarraum
2. Stock: AK Prof. Keusgen, AK Prof. Klebe
3. Stock: Assistenten-Labore

Gebäude C

AK Prof. Hartmann

Behringvilla (Dekanat)

- Erdgeschoss:* Sterilabteilung des Instituts für Pharm. Techn. und Biopharmazie
- 1. Stock:* Landesprüfungsamt, Mo-Do 9.00 – 12.00 Uhr
- Dekanat, Sekretariat Frau Lins, Sprechzeiten: vormittags

V.I.A.s - Very Important Areas

Sekretariat

- Frau Lorek:
Öffnungszeiten: montags: 14.00 - 16.00h
dienstags: 09.00 - 12.00h
mittwochs: 09.00 - 12:00h, 14.00 - 16.00h
donnerstags: 09:00 - 12:00h, 14.00 - 16.00h
- Tel. 06421/2825808
- für Auskunft, BAföG-Anträge, Bescheinigungen und Unfallmeldungen

Chemikalien- Ausgabe

- hier gibt's begehrte Chemikalien
- die Rechnung folgt am Ende des Semesters
- Glasgeräte ausleihen
- Öffnungszeiten: siehe Aushang

Pforte

- im Keller, ganz am Ende des Gangs
- Fundbüro

Sammelstelle für Chemikalien

- hierhin bringt der jeweilige Labordienst die neutralisierten Abfälle zur Entsorgung.
- Achtung! Kontrolliert, ob es sich tatsächlich um neutrale Abfälle handelt, sonst könnt ihr noch einmal hochlaufen und die Suppe neutralisieren...
- Öffnungszeiten: siehe Aushänge

Alle Angaben zu Uhrzeiten sind ohne Gewähr und sollten anhand der jeweiligen Aushänge überprüft werden! Änderungen durch Urlaube oder Krankheit sind den jeweiligen schwarzen Brettern zu entnehmen.

Auf die Plätze, fertig, los...ein paar praktische Tipps für die ersten Wochen

Begrüßung: Der Dekan (Vorsitzender des Fachbereichs) richtet Begrüßungsworte an Euch und stellt die Dozenten vor. Zudem erhaltet ihr euren endgültigen Stundenplan.

Vorlesungen (VL): Es geht direkt am Dienstag los. Die VL beginnen und ihr könnt Euch allmählich einleben. Ihr werdet natürlich am Anfang häufig wie ein „Ochs vorm Berge stehen“, aber der übliche Pharmazeuteneffekt (= Löcher in den Bauch fragen) untereinander im Semester bringt Euch fast immer in den sicheren Hafen. Das Labor beginnt nach Eurer ersten schriftlichen Prüfung, der 1. SLK („Erfolgskontrolle“, ca. 4-6 Wochen nach Semesterbeginn).

Nach der SLK...

Laborplatz-

Übergabe:

Hier werden Euch die Praktikumsplätze übergeben.

Ein kleiner Tipp: Schaut euch die Glasgeräte besonders gut an und überprüft, dass sie keinen Sprung oder Riss aufweisen. Am Ende des Semesters beäugen die Assistenten strengstens was irgendwie nach Riss ausschaut und ihr müsst dann Sachen ersetzen, die ihr vielleicht nie benutzt habt.

Die Übergabe und Betreuung erfolgt „boxweise“, d.h., dass sich etwa 10 bis 15 Studis einen Raum zum Arbeiten teilen.

Care-Paket:

Wir Fachschaftler stellen für Euch eine sinnvolle Labor Grundausstattung (Reagenzgläser, pH-Papier, Pipetten, etc. extra dazu Kittel und Schutzbrille) zusammen, die ihr nach der dritten SLK von uns gegen Cash bekommt.

Erster Labortag: Zuerst erfolgen die Sicherheitsbelehrungen im Labor, Erklärung der Gefahrensymbole, Feuerlöscher, Notduschen, Augenwaschvorrichtungen usw. Im Anschluss werden die Reagenzien, die ihr für das Praktikum benötigt, hergestellt und abgefüllt.

... was ist denn ein **Assistent** (= „Assi“)?

Ein Assi ist ein fertiger Apotheker, diplomierter Chemiker usw., der in den verschiedensten Arbeitskreisen an seiner Doktorarbeit feilt. Ein wahrer Bettelstudent, der Euch im Praktikum betreut. Sollte er etwas genervt sein, zeigt ein wenig Verständnis, nach dem x-ten „Ist das wirklich grün?“ würdet auch ihr platzen.

Versicherung: Wo gehobelt wird, fallen auch Späne. So gehen auch im Labor öfter mal Sachen zu Bruch. Um einem finanziellen Ruin vorzubeugen, wird für die Praktikumsteilnahme eine Laborhaftpflicht-Versicherung empfohlen.

Hier bestehen grundsätzlich zwei Möglichkeiten:

Ihr könnt bei Eurer privaten Haftpflichtversicherung prüfen lassen, ob Tätigkeiten im Labor im Zuge eines Studiums abgedeckt werden. Achtet auf die Bedingungen der Versicherung und auf die Deckungssummen!

Auf uns Pharmazeuten angepasste Pakete sind die Laborversicherung des Finanzdienstleisters MLP oder die Laborversicherung der Deutschen Ärztefinanz (DÄF). Information, Preise und Termine erfahrt ihr am schwarzen Brett!

Tutorien: Zur Bewältigung der Stofffülle hat sich die Einrichtung von Tutorien bewährt. Ein oder zwei Assistenten oder Studis aus dem Hauptstudium erläutern Euch den Stoff des Praktikums mit den dazugehörigen theoretischen Grundlagen. Die Studenten werden für ihre Arbeit vom Fachbereich bezahlt und werden Euch seelisch und moralisch unterstützen. Aufgrund des dicht gepackten Stundenplans finden diese Nachhilfestunden nach Praktikumsende, also von 18:00 bis 20:00 Uhr, statt.

Eure Veranstaltungen

Vorlesungen:	Chemie für Pharmazeuten	4	SWS
	Allgemeine Biologie für Pharmazeuten	2	SWS
	Physik für Pharmazeuten	2	SWS
	Grundlagen der Anatomie und Physiologie	3	SWS
Seminare:	Toxikologie der Hilfs- und Schadstoffe	1	SWS
	Terminologie	2	SWS
	Mathematische und statistische Methoden für Pharmazeuten (inklusive Übungen)	2	SWS
Praktika:	Allgemeine und analytische Chemie der anorganischen Arznei-, Hilfs-, und Schadstoffe	12	SWS

SWS = Semesterwochenstunden

Erläuterungen zu den Veranstaltungen

- Chemie:** Einer steht vorne und alle hören zu, trotzdem gilt auch hier: Fragen, Fragen, Fragen! Die Vorlesung „Chemie für Pharmazeuten - Qualitative anorganische Analytik“ wird von Prof. Steinmetzer gehalten. Inhaltlich dreht sich alles um die allgemeine Chemie, also um Reaktionsgleichungen und -kinetik, Säure-Base-Theorien und Redoxreaktionen. Wichtig ist auch die Stoffchemie. Hier werden die Elemente der Haupt- und Nebengruppen des Periodensystems mit ihren Verbindungen und Reaktionen besprochen. Diese Vorlesung ist ein absolutes MUSS, da sie nicht nur die Grundlagen der Semesterabschlussklausur, sondern des gesamten Chemiezweigs des Studiums legt! Nach Bestehen der SLK ist auch ein Praktikum Pflicht, in dem Ionen durch verschiedenste Versuche nachgewiesen werden sollen.
- Physiologie:** „Grundlagen der Anatomie und Physiologie“ wird von Prof. Kockskämper gelesen und verdeutlicht die Verlagerung der Schwerpunkte in der Pharmazie durch die neue AAppO in Richtung der Medizin. Vermittelt werden grundlegende Zusammenhänge der Anatomie und Physiologie des Menschen, um im weiteren Verlauf des Studiums der Pharmakologie, also der Wirkung der Arzneistoffe im Körper, besser folgen zu können.
- Biologie:** Prof. Petersen liest „Allgemeine Biologie für Pharmazeuten“ und vermittelt Euch den Aufbau der Pflanzen bis hin zur zellulären Ebene die Einteilung und Erkennung von Arzneipflanzen. Pflicht ist außerdem noch ein biologisches Praktikum, je nach Semester beschäftigt es sich mit Pflanzenbestimmung oder -mikroskopie.
- Mathematik:** „Mathematische und statistische Methoden für Pharmazeuten“ von

Dr. Strauer ist ein auf den Kenntnissen der Oberstufe basierendes Seminar mit Anwesenheitspflicht. Zu dem Seminar gehören Übungen, die die Theorie vertiefen und das Lösen der Hausaufgaben vereinfachen sollen.

Physik: Die Vorlesung „Physik für Pharmazeuten“ von Prof. Parak findet im Fachbereich Physik am Renthof 17 statt. Diese Vorlesung schafft Grundkenntnisse für das Praktikum im 2. Semester und vermittelt die Theorie durch Demonstrationsversuche, ein Besuch ist in jedem Fall empfehlenswert. (Außerdem ein StEx-Fach!)

Terminologie: Das von Prof. Friedrich und Dr. Anagnostou als Vorlesung gehaltene Seminar „Pharmazeutische und medizinische Terminologie“ vermittelt die Grundkenntnisse der pharmazeutischen und medizinischen Fachsprache.

Toxikologie: Das wöchentlich stattfindende Seminar „Toxikologie der Hilfs- und Schadstoffe“ wird von verschiedenen Dozenten gehalten und beschäftigt sich mit der (meist) toxischen Wirkung von Stoffen. Es geht um banale Dinge wie Zigaretten bis hin zu den Substanzen, mit denen im Praktikum gearbeitet wird.

Klausuren

Im ersten Semester schreibt ihr in jedem Fach außer Physik und Anatomie eine Klausur. Beide Vorlesungen sind nämlich Vorbereitungen (Ringvorlesung) auf das zweite Semester, wo es dann bei beiden ein Praktikum und eine Abschlussklausur gibt. Ein Besuch ist deshalb auf jeden Fall lohnenswert!

Grundsätzlich habt ihr drei Versuche für eine Klausur pro Semester und dann noch einmal drei Versuche im nächsten Semester (sonst droht eine Zwangsexmatrikulation!). Es ist aber empfehlenswert eine Klausur so schnell wie möglich zu bestehen.

Die Chemieklausur ist wahrscheinlich die anspruchsvollste Klausur im ersten Semester, weil der Stoff recht umfangreich ist. Regelmäßiges Lernen ist also angesagt! Damit ihr zu der Klausur zugelassen werdet, sind zuerst das Bestehen der Eingangsklausur (SLK) und dann die erfolgreiche Teilnahme am Praktikum (inklusive Bestehen einer mündlichen Prüfung) nötig.

Bei den anderen Fächern ist es weitaus unkomplizierter: in Biologie, Mathematik, Terminologie und Toxikologie müsst ihr „einfach nur“ die Abschlussklausur bestehen, damit das Fach als abgeschlossen gilt.

Das Praktikum - ein Erfahrungsbericht

„Am Anfang geht noch jeder mit wildem Optimismus in den Laborsaal. Frei nach dem Motto: „Ionen, früher oder später kriegen wir Euch!“. Zunächst einmal ist es wichtig, eine nette Reihe oder Box zu haben, denn im Verlauf des zeitweise recht nervenaufreibenden Praktikums kann man sich leicht in die Haare kriegen. Gefährlich kann es auch werden, wenn ihr einen „Bombenexperten“ oder eine „zerstörungsfreudige Person“ neben Euch habt. Dies ist aber nicht wörtlich zu nehmen, da zwangsläufig bei jedem irgendwann Irgendetwas zu Bruch geht - meist Reagenzgläser, gefolgt von Porzellantiegeldeckeln und Zentrifugengläsern.

Im Laufe der Zeit werdet ihr das Praktikum mit all seinen Gerüchen und besonders mit dem hessischen Geschrei „Wem iss denn desss hier in der Zentrifuuuge?“ lieben lernen. Der alltägliche Stau vor den Zentrifugen ist fester Bestandteil des Praktikums. Außerdem müsst ihr Euch ganz schnell von der Illusion trennen, dass Eure Kittel unschuldig weiß bleiben. Darum ein kleiner Tipp von mir: Bemalt sie schon vorher - Kreativität zahlt sich aus.

Das „Kochen“ selbst ist ein Kapitel für sich: Einigen fällt es als Gabe zu und sie kommen ganz schnell durch die vorgegebenen Analysen. Man muss dafür nicht unbedingt eine bestimmte Vorbildung haben. Lasst Euch um Himmelswillen nicht durch diejenigen nervös machen, die vielleicht schon einige Punkte mehr haben als ihr. Am geschicktesten kocht man nach seinem eigenen Stil. Keinesfalls solltet ihr zu einer Art Einzelkämpfer im Labor werden und nur das tun, was Euch Vorteile einbringt. Kollegialität und Teamgeist zahlen sich immer aus.

Man darf sich jedenfalls nicht entmutigen lassen, selbst wenn es mal nicht so läuft. Die „Platzkolloqs“ sind auch nicht so schlimm, wie die Gerüchte es behaupten. Eine Portion Selbstbewusstsein ist in diesem Studium jedenfalls nicht verkehrt.

Für die SLK (Schriftliche Leistungskontrolle) und das Kolloq sollte man sich gut vorbereiten, aber sich verrückt machen lassen hat noch nie jemanden weitergebracht.

Haltet Euch stets vor Augen, dass man gar nicht alles wissen kann, was man lernen könnte. Gegen Ende des Semesters wird die Lage im Praktikum angespannter. Spätestens mit der vierten Analyse sind die Luft und der anfängliche Enthusiasmus raus und man will nur noch fertig werden.

Rückblickend kann ich sagen, dass ich trotz der Höhen und Tiefen viel Spaß in diesem Praktikum hatte. Es ist eine Art Chemie live zu erleben und nicht nur stupide irgendwelche Formeln einzupauken. Man muss sich mit den Arbeitsbedingungen abfinden und das Beste daraus machen.“

Weitere nette Worte:

„Es ist mir egal, wie ihr herausfindet, was in dem Salz drin ist...meinetwegen könnt ihr auch Knochen über die Schulter werfen“ (Assi vom Ersti-Labor)

„Haltet Euch fern von der Kolloq-Tafel!“ (ehemaliger Ersti)

Überlebensstipps

Wohnungssuche

Allgemeines zur Wohnungssituation

Zu Studienbeginn ist die Nachfrage an Wohnungen in Marburg sehr groß. Deshalb ist es ratsam frühzeitig auf Wohnungssuche zu gehen. Ein guter Zeitpunkt ist Ende des vorausgegangenen Semesters (Februar oder Juli), da in diesen Monaten häufig viele Wohnungen und Zimmer frei werden.

Durchschnittliche Preise für ein WG-Zimmer in Marburg liegen zwischen 200-300€. Allerdings können die Mietkosten je nach Lage, Größe und gewünschtem Zustand deutlich nach oben abweichen. Anzeigen, die mit günstigeren Preisen werben und an männliche Studenten adressiert sind, werden von Studentenverbindungen aufgegeben. Hier sollte man sich darüber im Klaren sein, auf was man sich einlässt.

Schwarze Bretter

Aushänge mit Wohnungsangeboten gibt es in der Mensa, dem Hörsaalgebäude und in den Fachbereichsgebäuden. Im Institut für pharmazeutische Chemie Gebäude B findet man natürlich häufiger Angebote von Pharmaziestudenten oder über Wohnmöglichkeiten nahe des Instituts.

Wohnungsangebote in Zeitungen

- MAZ Online
- Marbuch Verlag unter der Rubrik Wohnen + Leben
- Oberhessische Presse Immobilien

Online Wohnungs- und Zimmerbörsen

- Studenten WG
- WG Gesucht
- Zwischenmiete
- Immobilien Scout 24
- Immo Welt
- Studieapartment

Anmeldung des Wohnsitzes

In der Regel muss der Hauptwohnsitz in der Stadt angemeldet werden, wo man studiert. Im Stadtbüro gibt es für den Wohnortwechsel Gutscheine und eine 100 € Prämie, welche im nächsten Jahr gutgeschrieben wird. Ein Nebenwohnsitz im elterlichen Hause kann in der Regel steuerfrei beibehalten werden.

Wohnheime

Sie sind zwar ziemlich verschrien, aber besser als ihr Ruf. Ihr wohnt dort nicht nur günstig, sondern auch in Gesellschaft von Studis anderer Fachbereiche und Nationalitäten, sodass ihr nicht immer dieselben Gesichter seht und dieselben Gesprächsthemen habt. Man kann sich dort also ausgesprochen wohl fühlen. Bewerben kann man sich persönlich oder auf www.studentenwerk-marburg.de/wohnen/wohnheimplatzantrag.html. Fragen beantworten Euch auch die Mitarbeiter vom Studentenwerk „Abteilung Wohnen“.

Internationaler Studentenausweis (ISIC)

In zahlreichen europäischen Ländern bekommt ihr als Student nur mit dem internationalen Studentenausweis Ermäßigung. Dieser ist beim AStA erhältlich.

Banken und Sparkassen

Auf Antrag stellen Banken und Sparkassen das Konto gebührenfrei aus. Vorzulegen ist in der Regel nur eine Studienbescheinigung.

Busse und Bahn

Als Alternative zur Parkplatzsuche für das eigene Auto ist in Marburg Bus- oder Radfahren angesagt. Der Studienausweis ist gleichzeitig Fahrausweis für den Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV). Dies wird durch einen erhöhten Semesterbeitrag finanziert. Mehr dazu unter www.asta-marburg.de.

Bücher

Da Fachbücher einen ziemlichen Kostenfaktor im Studium darstellen, ist Information alles. Nutzt das Wissen Eurer Teamer aus und löchert sie, was das Zeug hält. Sie werden mit Euch im Laufe der OE-Woche die wichtigsten Buchläden der Stadt erkunden. Normalerweise empfehlen die Profs und Dozenten Euch jeweils eine große Anzahl von Lehrbüchern, sozusagen mit dem unausgesprochenen Hinweis, dass diese Bücher unerlässlich seien. Es handelt sich hierbei auch tatsächlich um erstklassige Fachliteratur, die aber leider sehr, sehr teuer ist. Daher bezwingt Euren Drang sofort in den Laden zu stürmen und das Lager aufzukaufen. Schert Euch nicht um diverse Empfehlungen und traut auch nicht dem Rat von Papi, der vor 25 Jahren das letzte Mal eine Uni von innen gesehen hat und deswegen noch ganz genau Bescheid weiß, welches Buch man noch braucht.

Gut zum Probelesen geeignet sind die Bücher der verschiedenen Bibliotheken, die ihr Euch am besten von Euren Teamern zeigen lasst. Leihexemplare hält allerdings nur die Universitätsbibliothek bereit.

Außerdem bietet der **Bücherbasar** (Termin siehe Aushang im Foyer der Pharmazie) unter Umständen die eine oder andere günstige Gelegenheit zum Bücherkauf. Geht am besten gegen acht Uhr hin, da bereits nach ein bis zwei Stunden die Schnäppchen weg sind. Seit neuestem bieten wir auch auf unserer Homepage www.fachschaft-pharmazie-marburg.de einen Online-Bücherbasar an.

Buchtipps findet ihr im fachspezifischen Studienführer oder auf der Homepage.

Rundfunk und Telefon

Ein beliebter Studentensport ist der ständige Versuch die laufenden Kosten möglichst flach zu halten. Als Angriffspunkt sehr beliebt sind die durchaus lästigen Rundfunk- oder GEZ-Gebühren - doch freut Euch nicht zu früh. Vor dem Antragsteller liegen lange Wartezeiten im Sozialamt (Friedrichstr. 16), mufflige Beamte, die Mietbescheinigung vom Vermieter, den Einkommensbescheid durch die Eltern oder das BAföG-Amt und die Ernüchterung, dass die Bemühungen vergebens waren: *„Ihr Antrag konnte deshalb nicht berücksichtigt werden.“* Ein positiver Bescheid hat die Begutachtung Eurer Wohnung durch den HR zu folge, erst danach gibt es u.U. die ersehnte Befreiung. Gute Chancen, aber keine Garantie, können sich BAföG-Empfänger ausrechnen, während das im Antrag angegebene Auto als Antagonist wirkt. Positiver Nebeneffekt ist die gleichzeitige Gewährung des Sozialanschlusses durch die Telekom, die in der Gutenbergstraße zu finden ist. Hier gibt es monatliche Freieinheiten, die im Netz der Deutschen Telekom genutzt werden können.

Behörden und Adressen

- Arbeitsagentur** : Afföllerstraße 25
- BAföG-Amt:** im Erdgeschoss des Mensagebäudes
(Sprechzeiten: Mo/Mi 12.00 - 15.30, Fr 11.00 - 13.00)
- Einwohnermeldeamt:** Frauenbergstraße 35 (Innerhalb der ersten Woche nach Einzug in Marburg müsst ihr Euch beim Einwohnermeldeamt melden!)
- Finanzamt** : Robert-Koch-Straße 7
- Fundbüro** : Frauenbergstraße 35
- Gesundheitsamt** : Schwanallee 23
- Hallenbad:** Hallenbad Wehrda und Aquamar, Sommerbadstr. 41
- Jugendherberge:** Jahnstraße 1
- Ordnungsamt** : Frauenbergstraße 35
- Philipps-Universität** : Vermittlung, Tel.: 06421/28-20
Abteilung für Studienangelegenheiten, Tel.: 06421/28-22302
ZAS, Tel.: 06421/28-22222
AStA, Tel.: 06421/26001
Psychotherapeutische Beratungsstelle (PBS),
Tel.: 06421/28-25240/39
- Post** : Bahnhofstraße und in großen „tegut“-Filialen (Unistraße, Wehrda)
- Sozialamt** : Friedrichstraße 36
- Stadtbücherei:** Ketzerbach 1
- Stadthalle** : (=Erwin-Piscator-Haus) Biegenstraße 15
- Stadtwerke** : Fahrkarten, Strom, Gas, gelbe Säcke
Mobilitätszentrale, Universitätsstraße 1
Kundenzentrum, Am Krekel 55
- Studentenwerk** : (=Mensa) Erlenring 5
- Touristeninfo** : Marburger Touristik-Zentrum, Pilgrimstein 26
- Unibibliothek** : Wilhelm-Röpke-Straße 4
- Wohngeldstelle** : Frauenbergstraße 35

Der BPhD e.V. stellt sich vor

Der Bundesverband der Pharmaziestudierenden in Deutschland (BPhD) ist der bundesweite Zusammenschluss der Studierenden der Pharmazie. Vor 40 Jahren gegründet, wurde er 1992 auf der Tagung in Berlin einer Namensänderung unterzogen, die durch die Eintragung als gemeinnütziger Verein notwendig wurde.

Aufgaben und Zielsetzung: Der BPhD beschäftigt sich mit den Ausbildungsinhalten

unseres Studiums und deren praktischer Umsetzung. Dabei erstreckt sich das Interesse nicht allein auf den universitären Bereich, sondern ebenso auf das Praktische Jahr sowie Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Der Bundesverband vertritt seine Mitglieder gegenüber internationalen pharmazeutischen Institutionen (z.B. ESCP, WHO und FIP) und Partnerorganisationen (z.B. EPSA und IPSF). Zudem fördert er den Ideenaustausch und will gleichermaßen die Fachschaftsarbeit der Mitglieder koordinieren und damit effektiver gestalten.

Der wichtigste Aspekt aber ist die Vertretung seiner Mitglieder gegenüber den deutschen Landesvertretungen. Er fungiert als Sprachrohr der Studierenden.

Mitglieder: Mitglieder sind alle Pharmaziestudierenden in Deutschland. Außerdem können alle Personen, die sich in der Ausbildung gemäß AAppO befinden (Praktisches Jahr) oder das Pharmaziestudium abgeschlossen haben, als passive Mitglieder mit Rederecht auf Tagungen (BVT) beitreten. Aktive Mitglieder sind alle Personen, die von ihrer Fachschaft als Vertreter gewählt wurden.

Aktivitäten: Jedes Semester treffen sich von allen Pharmazie-Unis ein paar Fachschaftler zu einer Tagung in immer anderen Städten Deutschlands. Bei diesen Versammlungen werden Informationen über die Tätigkeiten der Fachschaften ausgetauscht, sowie gemeinsame Standpunkte zu Themen erarbeitet, die die Studienbedingungen aber auch das spätere Arbeitsleben betreffen. Hört sich langweilig und anstrengend an, was aber in gar keinem Fall zutrifft. Abgesehen davon wird hier über wirklich wichtige Dinge, die unser Studium betreffen diskutiert. Zusätzlich geht auch jedes Mal so richtig die Post ab. Man trifft alte Freunde und lernt neue kennen. Der Dachverband auf europäischer Ebene ist die EPSA (European Students Association). Dieser Kongress findet einmal jährlich in einer europäischen Metropole statt.

Und weil es auch Pharmazeuten in der ganzen Welt gibt, ist es nicht verwunderlich, dass es auch hier einen Zusammenschluss (IPSF - International Pharm. Students Federation) gibt. Die Kongresse bieten die einzigartige Möglichkeit, Pharmazeuten aus der ganzen Welt kennenzulernen und Einblicke in deren Studium und Probleme zu erlangen. Weitere Infos sind in der Fachschaft erhältlich.

Der BPhD gliedert sich in BPhD-Vorstand (1. und 2. Vorsitz und Schatzmeister) und die BPhD-Beauftragten für PJ, Recht, Internet, IPSF, EPSA und Presse.

Auf den Tagungen diskutieren und erarbeiten die Teilnehmer Themenkomplexe, die anschließend vom Vorstand und den Beauftragten in die Diskussion mit Hochschullehrern, ABDA (Allgemeine Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände) und ADKA (Bundesverband Deutscher Krankenhausapotheker) eingebracht werden.

Darüber hinaus bildet der Bundesverband ein Forum für die Koordination und die Aufrechterhaltung der Kontakte zwischen den Fachschaften. Probleme an den Instituten, in der Lehre und studentischer Mitbestimmung kommen zur Sprache, um gemeinsam nach Lösungsansätzen zu suchen.

Weitere Informationen zum BPhD findet ihr im Internet unter www.bphd.de.

Einkaufs- und Ausgehtipps

Marburg hat viele Sehenswürdigkeiten. Da wären zum Beispiel die Elisabethkirche, das Landgrafenschloss, der Botanische Garten, die alte Synagoge und und und. Aber natürlich gibt es in Marburg noch viel mehr zu entdecken: Museen, Kinos, Theater und jede Menge Möglichkeiten auch kulinarisch etwas zu erleben. Und damit ihr nicht lange suchen müsst, haben wir Euch ein paar Geheimtipps zusammengestellt:

Buchhandlungen:

- **Elwert/Lehmans**, Reitgasse 7

Kinos:

- **Cineplex**, Biegenstraße 1a
- **Capitol, Cinema, Edison** und **Studio**, Biegenstraße 8
- **Atelier, Kammer** und **Palette**, Steinweg 4

Discos:

- **Nachtsalon**, Bahnhofstraße 31 A
- **Till Dawn**, Temmlerstraße 7

Theater:

- **Hessisches Landestheater Theater**, Am Schwanhof 68-72
- **Stadthalle**, Biegenstr. 15
- **Waggonhalle**, Rudolf-Bultmann-Str. 2a

Cafés/Restaurants:

- **Café Barfuß**, Barfüßerstraße 33
- **Café Vetter**, Wettergasse 7
- **Café 1900**, Barfüßerstraße 17

Biergärten:

- **Pegasus**, Schlosstreppe 2
- **Bückingsgarten**, Landgraf-Philippstraße 6 (Schloss)

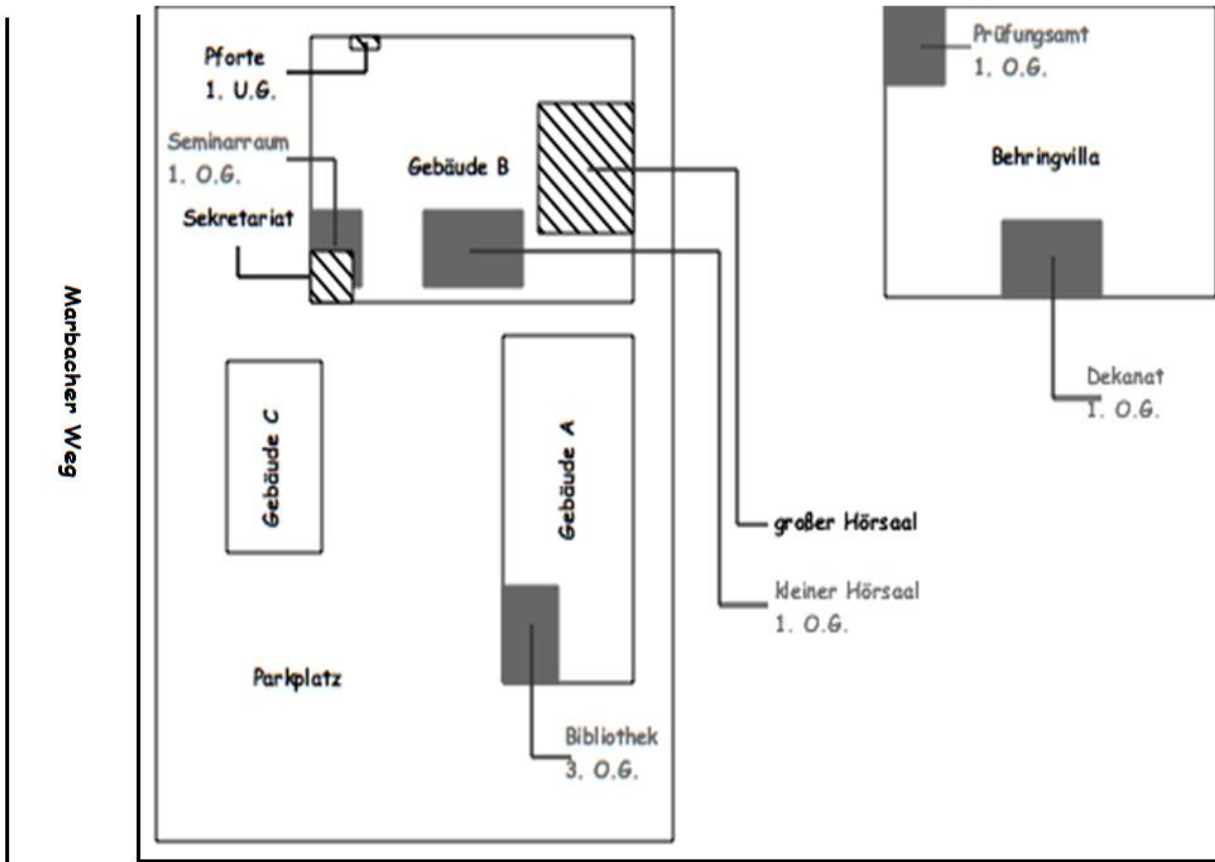
Kneipen und Bistros:

- **Brasserie**, Reitgasse 8
- **Felix**, Barfüßerstraße 38

Wenn die Eltern mal da sind:

- **Der alte Ritter**, Steinweg 44 / Ketzerbach 1
- **Weinlädele**, Schloßstreppe 1

Campusplan



Wilhelm-Roser-Straße

